

Aar-Bote.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Abonnementspreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post be-
zogen 1 Mark 20 Pfennig ohne
Bestellgeld.
Inseratenpreis 10 Pf. für
die 4 gespaltene Zeile.

Nr. 152

Langenschwalbach Freitag, 3 Juli 1914

53. Jahrg.

Gedenktage und denkwürdige Tage.

3. Juli.

1676 Leopold I., Fürst von Anhalt-Deßau, der „Alte
Bauer“, geb., † 9. April 1747. 1847 Ludovica Hefel, geb.
Schiffstillerin, des. Altenburg, † 6. April 1889. 1866 Schlacht
bei Königgrätz. 1898 Die nordamerikan. Flotte besiegt die
Spanier bei Santiago de Cuba.

Amthlicher Teil.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung
vom 20. Septbr. 1867 Gesetz-Sammlung Seite 1529 über die
Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen, wird
für die Gemeinde Strinzmargarethä folgende Polizei-Verord-
nung erlassen:

§ 1.

Die Polizeiverordnungen vom 2. Aug. 1900 und vom 18.
November 1904 werden hiermit aufgehoben.

§ 2.

Die Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage der Ver-
öffentlichung im Kreisblatt in Kraft.

Strinzmargarethä, den 8. Juni 1914.

Die Polizeiverwaltung:
Schmidt, Bürgermeister.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung
über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen
vom 20. September 1867 — Gesetz-Sammlung Seite 1529 —
wird hiermit für die Gemeinde Esch nach Anhörung des Ge-
meindevorstandes nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Die Polizeistunde wird für das ganze Jahr auf Abends 11
Uhr festgesetzt.
Zur Ausnahme ist die Erlaubnis durch den Wirt jedesmal
bei der Ortspolizeibehörde einzuholen.

§ 2.

Uebertretungen der Polizeistunde werden nach § 365 des
Reichsstrafgesetzbuchs bestraft.

§ 3.

Die Polizeiverordnung vom 15. Januar 1911 wird hiermit
aufgehoben.

§ 4.

Vorstehende Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der
Veröffentlichung im Kreisblatt in Kraft.
Esch, den 8. April 1914.

Der Bürgermeister: Sah n.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung
über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen
vom 20. Septbr. 1867 — Gesetz-Sammlung Seite 1529 —
wird nach Beratung mit dem Gemeindevorstand für die Ge-
meinde Esch nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Jede Verunreinigung der Gemeindebrunnen ist verboten.

§ 2.

Zur Nachtzeit ist es verboten, Hunde frei umherlaufen zu
lassen.

§ 3.

Regenwasser von Dachrinnen, auch von bereits bestehenden

Gebäuden, darf nur durch Abfallröhren, welche nicht höher als
60 cm vom Boden auslaufen, direkt in die Straßenrinne ge-
leitet werden.

§ 4.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden
mit Geldstrafe von 1—9 M., im Unvermögensfalle mit ent-
sprechender Haft bestraft.

§ 5.

Die Polizeiverordnungen vom 20. Februar 1877 und 15.
Januar 1911 werden hiermit aufgehoben.

§ 6.

Vorstehende Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Pub-
likation im Kreisblatt in Kraft.

Esch, den 1. Mai 1914.

Der Bürgermeister: Sah n.

Tagesgeschichte.

* Wien, 30. Juni. Die „Korrespondenz Wilhelm“ meldet
aus Chlumetz: Das deutsche Kaiserpaar hat an die Fürstin
Sophie von Hohenberg, das älteste Kind des Erzherzogs und
seiner Gemahlin, folgendes Telegramm gerichtet: „Wir können
kaum Worte finden, um euch Kindern auszusprechen, wie unsere
Herzen bluten in den Gedanken an euren namenlosen Jammer.
Noch vor 14 Tagen konnte ich so schöne Stunden mit euren
Eltern erleben und nun euch in diesem unermeßlichen Kummer
zu wissen. Gott gebe euch Kraft, diesen Schlag zu ertragen.
Der Segen der Eltern geht über das Grab hinaus.“

Wilhelm J. R. Viktoria.“

* Wien, 3. Juli. Die Blätter, vorzugsweise die „Neue
Freie Presse“, bringen noch Einzelheiten über das Attentat und
seine Folgen aus Serajewo. Danach waren die letzten Worte
des Erzherzogs: Sophie, bleibe leben für unsere Kinder! Der
Erzherzog hatte noch gestern, bevor er von Jibize nach Sera-
jewo fuhr, an die Kinder ein Telegramm aufgesetzt, worin er
ihnen Ereignisse, des Samstags schildert. Das Telegramm
schließt: Grüße, Küsse von Poppi. Der Mörder Prinzip er-
klärte vor dem Untersuchungsrichter, seine Tat sei Rache für
die Unterdrückung der Serben. Bei der Einbalsamierung zeigte
sich, daß bei dem Erzherzog die rechte Schlagader und die
Lufttröhre vollständig zerstört waren. Bei der Herzogin war
die große Bauchhöhlenvene vollkommen zerrissen. Der Tod ist
bei beiden infolge von Verblutung innerhalb kürzester Zeit er-
folgt. Bei der Herzogin wurde ein vollkommen intakt geblie-
benes Geschöß in der Bauchhöhle gefunden und der Staats-
anwaltschaft übergeben. Bei dem Erzherzog wurde kein Ge-
schöß vorgefunden. Wahrscheinlich ist es in der Halswirbel-
säule stecken geblieben.

* Wien, 30. Juni. Die Totenmaske des ermordeten Erz-
herzogs trägt den Ausdruck finsternen Ernstes. Es ist anzu-
nehmen, daß ihn noch im Augenblick des Todes jene Ent-
rüstung besetzt hat, der er kurz vor seinem Verschwinden offen
Ausdruck gegeben hatte. Die Stirn ist in ernste Falten gezogen.
Das Antlitz der Erzherzogin trägt jenes Lächeln zur Schau,
das sie, über dem sterbenden Gatten gebeugt, in demselben
Augenblicke dem Publikum zuwandte, in welchem ihr die
mörderische Kugel in den Leib fuhr.

* Nach Mitteilung von Persönlichkeiten aus dem Gefolge
des Erzherzogs, die jetzt aus Serajewo nach Wien zurückgekehrt
sind, war ganz Bosnien eine Falle, in der der Her-
zog untergehen mußte. Es waren noch eine ganze Reihe
von Anschlägen gegen ihn geplant. Nach der Rückkehr des
Erzherzogs aus dem Rathause sollte im Konal das Dejeuner

um 1 Uhr stattfinden. Unter den gedeckten Tafeln wurden 2 Bomben mit Uhrwerk gefunden. In demselben Gebäude fand man eine Bombe mit Uhrwerk im Rauchfang. Bei einer Frau in Flize wurden sieben Bomben gefunden.

* Der neue Thronfolger Erzherzog Karl Franz Joseph ist der älteste der beiden Söhne des am 1. Nov. 1906 verstorbenen Erzherzogs Otto, eines jüngeren Bruders des ermordeten Erzherzogs Franz Ferdinand und ein Großneffe des regierenden Kaisers. Seine Mutter, die Erzherzogin Maria Josepha, ist eine Schwester des Königs von Sachsen. Die streng religiöse Gesinnung der Mutter, die sich nach dem Tode ihres Gemahls ganz von der Welt zurückgezogen hat und kirchlichen Bestrebungen lebt, ist auf die Sinnesrichtung ihrer Kinder nicht ohne Einfluß geblieben. Thronfolger Karl Franz Joseph vollendet am 27. Aug. sein 27. Lebensjahr. Seit dem 21. Oktober 1911 ist er mit der Prinzessin Rita von Parma und Bourbon vermählt. Diesem Bunde entsprang am 20. Nov. 1912 der kleine Erzherzog Franz Joseph Otto, der künftige Thronfolger. Die Gemahlin des künftigen Thronfolgers, die Prinzessin Rita von Bourbon-Parma, stammt in gerader Linie von Karl 5., König von Frankreich, ab. Der junge Erzherzog gilt für politisch unparteiisch, und alle Oesterreicher sind darüber einig, daß er eine vornehme Natur ist. Sein Charakter scheint dem des greisen Kaisers in vielen Stücken ähnlich zu sein. Der junge Erzherzog ist sehr fromm.

Vermischtes.

— Im ersten Halbjahr 1914 wurden von der Handelskammer Wiesbaden 99 Ehrenurkunden für 25jährige Tätigkeit in einem Betriebe verliehen. Im Untertaunuskreis erhielt Herr Heinrich Müller bei der Michelbacher Güte A. Passavant in Michelbach eine Ehrenurkunde.

* Limburg, 27. Juni. Die 50. Generalversammlung des Mittelrhein. Pferdebezuchtvereins, verbunden mit der Hauptstutenschau nebst Preisverteilung, einem Pferde- und Fohlenmarkt, sowie einer Verlosung von im Regierungsbezirk geborenen Absatzpferden findet am 12. Juli, nachmittags 2½ Uhr, in der „Alten Post“ hier statt. — Auch der Verband der Nass. landwirtschaftl. Genossenschaften, E. V. Wiesbaden wird hier am 19. Juli, vormittags halb 11 Uhr, in der „Alten Post“ seinen 26. Verbandstag abhalten.

* Mainz, 1. Juli. Heute vormittag kurz nach 10 Uhr erfolgte in der militärischen Wasserstoffgasanstalt am Fort Marienhorn eine schwere Gasexplosion. 2 Soldaten wurden dabei getötet, mehrere andere schwer verletzt. Der eine der Getöteten ist der Musikant Heuser von der 8. Kompanie, der zweite Soldat der Musikant Wagner von der 3. Komp. des 117. Inf.-Regts., der aber erst im Garnisonlazarett seinen schweren Brandwunden erlag. Ferner erlitten 2 Soldaten Brandwunden im Gesicht und an den Händen, die aber glücklicherweise nicht lebensgefährlich sind. Ueber die Ursache der Explosion wird Geheimnis gewahrt. Der Materialschaden ist nicht sehr bedeutend.

* Bad Bertrich (Mosel), 27. Juni. Da das hiesige, im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts unter der Regierung des geistlichen Kurfürsten Clemens Wenzeslaus von Trier erbaute Kurhaus den Anforderungen, die man heute an ein solches Gebäude stellt, nicht mehr entspricht, so soll im Herbst des nächsten Jahres mit dem Bau eines neuen Kurhauses begonnen werden. Für den Bau sollen etwa 800 000 Mk. ausgegeben werden. Die Arbeiten werden im September 1915 beginnen, gegen Mai soll der Bau vollendet sein.

* Essen, 30. Juni. In einem Walde in der Nähe der Stadt sowie in Bredenei im Bezirk Düsseldorf, wurde ein 12-bezw. 13jähriges Mädchen ermordet aufgefunden. In beiden Fällen liegt Lustmord vor. In Ezmon (Bezirk Schrimm) wurde ebenfalls ein junges Mädchen ermordet aufgefunden.

* Köln, 30. Juni. Gestern nachmittag erwürgte ein Kutscher in Klettenbach eine alleinstehende Witwe, als sie ihrer Tochter, seiner Braut, kein Geld geben wollte, raubte dann das Sparkassenbuch und flüchtete. Die Tochter wurde heute morgen verhaftet, als sie Geld von der Sparkasse abheben wollte.

* Dresden, 30. Juni. Als das Militärflugzeug „B. 6“ heute vormittag 11 Uhr auf der Rückfahrt von der sächsischen Schweiz Strehlen in großer Höhe überflog, löste sich einer der hinteren Propeller und fiel mit großer Wucht in den Hof der Strehlemer Bezirksschule, wo er sich tief in die Erde einbohrte. „B. 6“ wurde vom Winde abgetrieben, es gelang ihm jedoch, mit den beiden vorderen Propellern arbeitend, den hiesigen Flugplatz zu erreichen.

* Karlsruhe, 1. Juli. Von den an den Kaufereien in der vergangenen Nacht beteiligt gewesen Studenten sind bereits 10 Studenten verhaftet worden. Einer von ihnen stammt aus Hamburg, einer aus Bayern, 4 aus Luxemburg, 3 aus dem Elsaß, einer aus Amerika und 3 aus Rußland. Der erschossene Student Burdmüller ist für das laufende Semester nicht eingeschrieben. Dem Schutzmann wurden 2 Fäuste eingeschlagen, außerdem trug er am Kopf mehrere Verletzungen davon.

* Wien, 30. Juni. In Sorbusch wurde eine Anzahl deutscher Ausflügler von Polen überfallen und mit Steinen beworfen. Mehrere Personen sind verletzt worden.

* London, 30. Juni. Seit vorgestern leidet London und ganz Südbengland unter einer Hitzwelle. — Auch in Paris herrscht große Hitze.

* Malmö, 30. Juni. Als der schwedische Flieger Sandstedt heute nachmittag mit seiner Frau von dem Flugplatz bei Vinhamm nach Jaegersro fliegen wollte, stürzte der Apparat aus einer Höhe von 50 m ab. Der Flieger erlitt eine Hirnerschütterung, seine Frau eine Verletzung am Arm.

* Ein kurioser Vorschlag. Der Geheimrat Dr. von Voettinger-Elberfeld hat dem Internationalen Handelskongress einen Vorschlag unterbreitet, der nichts anderes bezweckt, als im Sommer alle Uhren eine Stunde vorzuschieben. Dr. v. Voettinger weist darauf hin, daß auf solche Weise nicht weniger als 164 Stunden Tageslicht im Jahre gewonnen werden können, in Deutschland allein würde das eine Lichtersparnis von 92 Millionen Mark jährlich ergeben. Und wenn die europäische Kulturwelt im Sommer eine Stunde früher als den Federn läme, würde ihr das nichts schaden.

Letzte Nachrichten.

* Wiesbaden, 1. Juli. Der 23jähr. Landwirt Peter Sed. jun. aus Eisenbach b. Limburg a. d. L., der am Abend des 5. Januar d. J. seinen Vater, den Landwirt Peter Sed. d. Ä., während eines Disputes durch 2 Revolvergeschüsse, sowie durch einen Stoß, wodurch der Vater einen Schädelbruch wegen Körperverletzung heute vom Schwurgericht in Wiesbaden wegen Körperverletzung mit Todeserfolg zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt wurde, zu einem heftigen Streit zwischen mehreren Gästen und Slow-Indianern die gegenwärtig in einem Zirkus hier aufzutreten. Von den zu Hilfe eilenden Schutzleuten wurden 2 verletzt, davon einer sehr bedenklich.

* Hamburg, 2. Juli. Ein 84 Jahre alter Duppelveterean nahm heute in einem Flugzeug als Passagier an einem dreiviertelstündigen Fluge als Fluggast teil. Der alte Herr dürfte wohl der Senior der Fluggäste sein.

* Malmö, 2. Juli. Bei den baltischen Spielen wurde ein neuer deutscher Erfolg errungen. Bei dem internationalen Fußballturnier siegte die deutsche Mannschaft gegen die schwedische mit 1 : 0.

* Rom, 2. Juli. Der 9 Jahre alte Kronprinz Humbert wurde auf Befehl des Königs in die erste Kompanie der römischen Pfadfinder aufgenommen.

Totales.

* Langenscheidt, 2. Juli. Unter Bezugnahme auf die Nr. 149 des Karbotten gebrachte Mitteilung betreffend Verhaftung von 2 Herren und einer Dame ersucht uns Herr Rechtsanwalt Klemm als Verteidiger dieser Herrschaften die Notiz dahin zu vervollständigen, daß sämtliche Herrschaften gestern bezw. heute aus der Haft entlassen worden seien, weil sich der Verdacht eines angeblich begangenen Verunges als völlig grundlos herausstellte. Es liege offenbar ein Mißgriff der Stüssinger Polizei vor.

* — Die heutige Theatervorstellung im „Ruff. Hof“ kann infolge vorheriger Einrichtung der Beleuchtungsanlagen nicht stattfinden.

Wetterdienststelle Weilsburg.

Wetteraussichten für Freitag, den 3. Juli 1914.
Vielsach wolfig und verbreitete Gewitterregen, etwas kühler.

Marktbericht.

Diez, 19. Juni. Fruchtmarkt. Roter Weizen 17,30—00,00 Mk., fremder Weizen 16,80 Mk., Korn 13,10—0,000 Mk., 10,00—00,00 Mk., Futter-Getreide 0,00 Mk., Hafer 9,00—0,00, Rüs 2,00—0,00 Mk., Eier 2 Stück 14—15 Pfg.

Das Forsthaus im Teufelsgrund.

Detektiv-Roman von F. Eduard Pflüger.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Den Fall, den ich Ihnen zu offerieren habe, werden Sie schon annehmen, denn er ist von einer ganz besonderen Bedeutung und er wird Ihnen mit einem Schläge alles das bringen, was Ihnen bisher nicht in den Schoß fiel.“ Ein etwas spöttisches Lächeln glitt über das kluge Gesicht des freiwilligen Polizisten.

„Sehen Sie, mein Freund, bisher sind Sie sozusagen ein Privatdetektiv gewesen, dabei allerdings von allen Fachleuten des Kontinents hoch geehrt und geachtet und so konnte es nicht ausbleiben, daß die Staatsregierung, in dem Augenblick, wo sie eines Mannes von Ihrer Umsicht, von Ihrer Kenntnis, von Ihrem Mute bedarf, auch die Hand auf Sie legt.“

Breitschwert zog die Augenbrauen zusammen, ein Zeichen, daß er intensiv an etwas dachte. Dann sagte er nach einer Pause zu Kluge gewandt:

„Ich hätte mich doch jetzt allerdings etwas aus dem Problem zurückgezogen und wenn der Auftrag der Staatsregierung mich nicht allzu lange fesselt, so könnte ich ihn vielleicht ohne Schaden meiner gegenwärtigen Arbeit akzeptieren.“

„Sehen Sie, da kommen wir der Sache schon näher.“

„Also, worum handelt's sich, lieber Inspektor, sprechen Sie frei von der Leber weg.“

„Ich muß vorher bitten, daß Ihr treuer Gehilfe uns verläßt. Mein Auftrag ist streng sekret und ich darf selbst den bewährtesten Mitarbeiter nicht ins Geheimnis ziehen.“

„Es ist gut, Kluge.“

„Jawohl, Herr Doktor.“

Der Wachmeister zog sich gehorjam zurück.

„Nun sprechen Sie ungehindert.“

„Also, vom 14. bis 18. September findet in unserer Gegend das Kaisermanöver statt. Es werden großartige Übungen sein, in denen die bayerischen Armeekorps gegen das XI. und XVIII. operieren. Zu diesen Übungen ist wie alljährlich auch der Kaiser von Rußland geladen und wie alljährlich sollte ihn auch der Chef der Polizei begleiten, die den persönlichen Schutz des Zaren zu überwachen hat. Dieser Chef der Polizei geht in einer ganz unverdächtigen Form mit, als Staatsrat oder in irgend einer anderen Funktion, die ich nicht kenne, die niemand kennt, so daß auch niemand in ihm den Polizeibeamten ahnen kann. Der Zar ist außerordentlich vorsichtig und schenkt niemand in der Welt so großes Vertrauen, als diesem Mann.“

„So weit ist mir alles klar, lieber Inspektor, nur verstehe ich absolut nicht, was ich bei der Sache zu tun habe.“

Der Polizeichef ist schwer erkrankt und kann die Reise nach Deutschland nicht mitmachen.“

„Aha, ich verstehe.“

„Sehen Sie, Sie verstehen schon. Der Polizeipräsident von Berlin hat sich natürlich an uns gewandt mit dem Auftrage, Sie, den wir alle für den hervorragendsten Verbrecherspezialisten der Gegenwart halten, Sie zu befragen, ob Sie die Leitung des persönlichen Schutzes Seiner Majestät des Kaisers von Rußland während der Tage des Kaisermanövers übernehmen wollen. Sie reden mit einem Male, lieber Breitschwert, das überlegen Sie sich, aus dem Dunkel eines Privatmannes in das helle Licht eines hohen Staatsbeamten. Orden, Titel, Ehrenzeichen, alles was sie haben wollen, was das Herz eines guten Staatsbürgers erfreut, fällt Ihnen in den Schoß und vielleicht haben Sie gar nicht so übermäßig viel Arbeit. Ich glaube kaum, daß ein räuberisches Attentat geplant ist, denn die Gesellschaft hat sich in letzter Zeit ziemlich ruhig verhalten. Freilich, man kann nichts sagen, es kann auch von deutschen Anarchisten der Versuch gemacht werden, der Person des Zaren zu schaden, wer will es wissen.“

„Sind Anarchisten zur Zeit nach Deutschland einpassiert?“

Der Polizeibeamte zuckte mit den Achseln.

„Ja, mein Freund, Anarchisten von Ruf, deren Signalement wir haben, deren Namen wir kennen, deren Aufenthaltsort wir wissen, sind nicht gekommen, wenigstens nicht unter ihren wahren Namen. Es haben auch keine Individuen dieser Sorte ihren Aufenthaltsort verlassen, sind von Paris, von Brüssel, von London und von Amerika, wie Sie ja wissen, über solche Reisen auf's feinsten informiert. Aber vielleicht entpuppt sich ein ehrlicher Schlossergefelle, den wir für durchaus gutartig hielten, plötzlich als Anarchist, vielleicht wirft ein unvorsichtig ausgesuchter Verbrechter, der in die Nähe der höchsten Person kommt, die Bombe. Das, mein Freund, ist eben Ihre Aufgabe zu verhindern, vorausgesetzt.“

Breitschwert's kalte, graue Augen leuchteten in einem eigenartigen Feuer.

„Ja, ja, das ist eine Aufgabe, wie für mich geschaffen.“

„Das habe ich mir doch gleich gedacht und ich war so unvorsichtig, Ihre Zusage bereits nach Berlin zu telegraphieren. Ich wußte, daß ein Mann wie Sie, vor eine solche Aufgabe gestellt, nicht zurückweichen würde.“

(Fortsetzung folgt.)

Wiesbadener Viehhof-Marktbericht.

vom 29. Juni 1914.

Preis pro 100 Pfd.

Lebend- | Schlach-
gewicht | gewicht
Mtl. | Mtl.

Ochsen:		
a)	vollfleischige, ausgewästete, höchst. Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejochte)	47—51 84—90
b)	junge, fleischige, nicht ausgewästete u. ältere ausgewästete	46—50 82—89
c)	mäßig genährte junge, gut genährte ältere	42—45 75—80
Bullen:		
a)	vollfleisch., ausgewächs., höchsten Schlachtwertes	41—44 70—75
b)	vollfleischige, jüngere	38—40 66—70
Färken und Kühe:		
a)	vollfleischige ausgewäst. Färken höchst. Schlachtwertes	46—50 84—90
b)	Kühe „ bis 7 Jahre	38—42 68—76
c)	1. wenig gut entwickelte Färken	40—44 75—80
	2. ältere ausgewästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färken	32—36 61—66
d)	mäßig genährte Kühe und Färken	28—31 56—60
Kälber:		
	feinste Mastkälber	62—64 103—108
	mittlere Mast- und beste Saugkälber	55—59 92—98
	geringere Mast- und gute Saugkälber	50—54 83—90
	geringere Saugkälber	46—49 78—83
Schafe:		
a)	Mastlamm und jüngere Mastlamm	44—45 1/2 92—94
	geringere Mastlamm und Schafe	— —
Schweine:		
a)	vollfleischige Schweine v. 80—100 Kg. Lebendgew.	44—46 57—59
b)	„ „ „ unter 80 Kg. Lebendgew.	43 1/2—45 56—58
c)	„ „ „ 100—120 Kg. Lebendgew.	45—47 57—59
d)	„ „ „ von 120—150 Kg. Lebendgew.	44—45 55—56
e)	Fetttschweine über 150 Kg. Lebendgewicht	40—43 50—54
Auftrieb: 91 Ochsen, 30 Bullen, 118 Färken u. Kühe, 388 Kälber, 86 Schafe, 998 Schweine		



1734 bei **Louis Eschenauer**
und Verkaufsstelle bei Herrn **Carl Menges**, Adolfsstr. 139

Schöne Kraut- u. Wirsingpflanzen
zu haben bei 1779
Emil Lang, Bädermeister.

5-10 M. u. mehr im Hause
tägl. zu verb. Postl. genügt.
Rich. Hinrichs, Hamburg 15.

Spurlos verschwunden

sind alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Blüthen, Mitesser usw. durch täglichen Gebrauch der echten

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul**
Stück 50 Pf. zu haben bei:

Adler-Apotheke. 585

Nass. Wasserwirtschaftsverband.

Die Wasserwerksbesitzer sind bringend zum Besuch der am Sonntag, den 5. Juli, nachmittags 2 Uhr, in Limburg in der „Alten Post“ stattfindenden Versammlung eingeladen. Siehe Verbandsblatt.

1802 Der Vorstand.

Für das Pfarrhaus zu Kemel wird zum 15. Juli oder 1. August ein

Mädchen gesucht. 1744

Zeitungsmaschinerie
zu haben in der Expedition.

Gingeführtes Fleisch.

Eine große Anzahl Kurhalter führen von auswärts Fleisch ein, das hier nicht tierärztlich untersucht ist und hinterziehen der Stadt die Gebühren. Wenn dies wieder vorkommt, haben die Zuwiderhandelnden gerichtliche Bestrafung zu gewärtigen.

Langenschwalbach, den 15. Mai 1914.
1408 Die Polizeiverwaltung

Bekanntmachung.

Wegen der Dampfwalzarbeiten ist der neue Vizinalweg von Orlen nach Wehen vom 4. Juli ab für den öffentlichen Verkehr, innerhalb hiesiger Gemarkung, bis zur Beendigung der Arbeiten gesperrt. Der Verkehr ist über den alten Weg nach Wehen zu nehmen.

Orlen, den 30. Juni 1914.

Die Wegpolizeibehörde:
Wirth, Bürgermeister.

1785

Militär-Verein Langenschwalbach.

Sonntag, den 5. Juli, von Nachmittags 3 Uhr an, findet in dem Garten des „goldenen Fässchens“

Großes Garten-Fest

verbunden mit Volksbelustigung, Kinderspiele und **Tanz** bei Glasbier statt.

Abends: **Bengalische Beleuchtung** usw.

Eintritt für Nichtmitglieder 20 Pfg. Kinder 10 Pfg.

Kinder erhalten an der Kasse ein Fähnchen, welches zu den Kinderspielen berechtigt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
1796 Der Vorstand des Militär-Vereins.

Abbruch

Ecke Schillerplatz u. Friedrichstraße in Wiesbaden sind zu haben:

Fenster, Türen, Fußböden, Erkerstufen, Backsteine, Bau- u. Brennholz und vieles mehr.

Näheres bei Tiefbauunternehmer

Wilhelm Schreiner, Bierstadt.

Ab 1. Juli an der Baustelle. 1745

Die Beerdigung der

Frau Anna Schäfer Ww.

findet Freitag Nachmittag 5 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 17

Kriegerverein

„Germania“.

Zu der Einweihung des Kriegerdenkmals in Bärstadt am Sonntag, den 5. d. Mts. werden die Kameraden gebeten, um 11 3/4 Uhr am Golfhaus anzutreten.

Um zahlreiches u. pünktliches Erscheinen wird gebeten.

1782 Der Vorstand.

Gelegenheitskauf.

- 1 fast neue Schuhmacher-
maschine weit unter Preis.
- 1 Chaiselongue mit rotem
Bezug 27.50
- 1 Chaiselongue mit farbigen
Bezug 28.—
- 3 Divans, sehr preiswert.
- 1 eiserne Bettstelle . . 7.—
- 1 10.—
- 1 Sportwagen . . . 12.—
- 1 1thür. Kleiderschrank
1. Qual. 17.—
- 1 2thür. Kleiderschrank 32.—
- 3 Nachtsche. lackiert, à 4 50
- Einzelne Tische u. Stühle
Reißbestände, enorm billig.
- 1 Flurtoilette . . . 12.50

1667 **Hugo Waldeck.**

Ein Zugpferd

zu verkaufen unter zweien die
Wahl. 1797

Pfeifer, Ohlenmühle.

Wohnung

per 1. Okt. zu vermieten bei
Emil Staal,
1801 Adolfsstraße Nr. 81.

Eine Wohnung

im ersten oder zweiten Stock
nebst Zubehör ist ganz oder
geteilt zu vermieten.
1799 Adolfsstraße 28.

Schöne freundliche

Wohnung

zu vermieten.
1762 Adolfsstraße 4.

Schöne

4 Zimmerwohnung

2 Manjarden und Zubehör
sofort od. später zu vermieten.
1612 Gartenfeldstr. 7.

2 Zimmerwohnung

mit Altköfen, großer Küche,
alles neu renoviert, nebst Zu-
behör, 1. Etage Seitenbau im
Kaiserpark, an ruhige Leute
sofort zu vermieten. Näh. bei
1658 Th. Wöllner.

Ein Lahnbulle

20 Monate, prämiert u. eine
trächtige Fährkuh verkauft
Philipp Wilmann,
1727 Wangelham.

Ein Kinderwagen

zu verkaufen.
Alexander Fuhr II.,
1800 Adolfsstraße 77.

Wäsche
weiche ein in
Henkel's
Bleich-Soda.

Ein Haus-
u. Küchenmädchen
sowie 1 junger Bursche ge-
guten Lohn gesucht.
17 Näh. Exp.

Tücht. Mädchen
gesucht.
1798 Näh. Exp.

Stollbier

ein alkoholfreies, würziges
Vollkraftbier
aus Malz, Hopfen u. Raffinade
obergärig - pasteurisiert
Brauerei - Füllung.

16 Pfg.
p.Fl.
ohne Glas

Ein Trank für Jung u. Alt, ärztl. empfo-
hlen, besonders für Reconvalescenten, Blut-
arme, Wöchnerinnen, Nervöse und
Herzleidende.

Vertreter: Carl Eierle, Eis- u. Bierhandlung,
Langenschwalbach, Tel. Nr. 84.

16 Pfg.
p.Fl.
ohne Glas